



SCHWEIZERISCHE GREINA-STIFTUNG/SGS/zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer  
FUNDAZIUN SVIZRA DALLA GREINA/FSG/per la protecziun dils flums alpins  
FONDATION SUISSE DE LA GREINA/FSG/pour la protection des fleuves alpins  
FONDAZIONE SVIZZERA DELLA GREINA/FSG/per la protezione dei corsi d'acqua alpini

SGS

Sonneggstrasse 29  
CH-8006 Zürich

PC 70-900-9

Telefon (+41) 44-252 52 09

Telefax (+41) 44-252 52 19

sgs@greina-stiftung.ch

www.greina-stiftung.ch

**Geht an die Inlandredaktion**

Zürich, 18. Mai 2014

## Medienmitteilung der Schweizerischen Greina-Stiftung

### **Nein am Rhein: *Die* Chance für die Energiewende ohne R(h)einflall**

**Die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen stimmten heute mit 58.7 Prozent gegen die Teilrevision des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG) und setzen damit ein wichtiges Zeichen: Sie wollen ihr Wahrzeichen, den grössten Wasserfall Europas, auch in Zukunft schäumen sehen. Das Nein zum Höherstau des Rheins und zu den Kraftwerksplänen am Rheinflall richtet sich nicht zuletzt gegen denkfaule Politiker, die lieber Naturdenkmäler opfern, als über den Tellerrand zu blicken und die Energiewende verfassungsgemäss in die Tat umzusetzen.**

**1. Der Gesamtenergiebedarf** der Schweiz beträgt rund 250'000 GWh/a, davon sind 24% oder 60'000 GWh/a Strom. Der anvisierte Höherstau des Rheins und das geplante, geheim gehaltene neue Wasserkraftwerk am Rheinflall hätten mit 8 GWh/a, respektive ca. 60 GWh/a zusammen gerade mal etwas mehr als **0.1% zur nationalen Stromversorgung** beigesteuert. Kurzsichtige Kantonsräte wollten für diesen minimalen Betrag den grossen, einzigartigen Rheinflall hergeben. Doch die Schaffhauser durchschauten diesen **schlechten Tauschhandel**.

**2. Das Schweizer Wasserkraftpotential** ist bereits zu 95% **ausgeschöpft**. Es ist unnötig, unsere Naturjuwelle zu verschandeln, solange **100'000 GWh/a** allein im Gebäudebereich sinnlos als **Energieverluste** verpuffen. Energieeffiziente Minergie-P-Gebäude verringern diese gigantischen Energieverluste laut Bundesrat um 80%. Optimal integrierte Solaranlagen auf Dächern und Fassaden verwandeln gut gedämmte Häuser in PlusEnergieBauten (PEB). Diese erzeugen im Durchschnitt **doppelt so viel Strom**, wie sie für Warmwasser und Heizung inkl. Haushalts- und Betriebsstrom pro Jahr benötigen.

**3. Wertschöpfungsschweiz: Die Chance für eine erfolgreiche Energiewende:** Im Kanton Schaffhausen konsumieren die Gebäude etwa 1'200 GWh/a oder die Hälfte des Gesamtenergiebedarfs. Rund **950 GWh/a** davon sind **Energieverluste**. PEB könnten diese **reduzieren** und zusätzlich an die **300 GWh/a Strom erzeugen**. Mit PEB könnte der Kanton längerfristig rund 1'200 GWh/a (-900/+300) substituieren. PEB erzeugen **20 Mal mehr Energie** als ein neues Grosskraftwerk am Rheinflall und **150 Mal mehr** als der Höherstau des Rheins. So wird eine blühende und preisgünstige Energiewende mit Tausenden von Arbeitsplätzen im Inland Wirklichkeit, ohne den Rheinflall zum Rinnsal verkommen zu lassen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Schweizerischen Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer: G. Cadonau, Geschäftsführer 044-252 52 09 oder 079-688 16 42.